

# Schweizerisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S c h w e i z e r i s c h e s .

Aus der Schweizerischen Filmkammer.

Die Schweizerische Filmkammer veröffentlichte eine neue Statistik über die Einfuhr kinematographischer Filme in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1939. Nach dieser hat die Einfuhr gegenüber dem ersten Quartal des Jahres (Zahlen in Klammern) nicht unbedeutend abgenommen.

An Normalfilmen wurden insgesamt 800.087m (946.247m) eingeführt, was ungefähr 490 Vorführstunden entspricht: 493(598) Spielfilme, 128 (84) Beiprogrammfilme, 89 (99) Kultur- und Dokumentarfilme, 134 (215) Reklame und Werbefilme und 4 (10) Lehr- und Unterrichtsfilme. Während die Abnahme der Reklame- und Werbefilme, ein Ergebnis der Aktivität für die Schweizerische Landesausstellung, nur begrüsst werden kann, ist die starke Zunahme der ausländischen Beiprogramme betrübend, da gerade hier für die junge schweizerische Filmproduktion grössere Entwicklungsmöglichkeiten beständen, wenn diese nicht durch zu starke Einfuhr unterdrückt würden.

Nach dem Ursprungsland trat eine starke Verschiebung der Einfuhr zu Gunsten der Vereinigten Staaten ein. Ihr Anteil von 319 (307) Einheiten, d. s. 57,60% der Einfuhr an Normalfilmen, ging auf Kosten von Deutschland, deren Einfuhranteil nur noch 12,17% (26,09%) ausmacht, wohl eine Folge der starken tendenziösen Färbung der deutschen Filmthemen. Wenn man noch diejenigen Filme in Abzug bringen würde, die wegen unsauberer Gestaltung von Zensurbehörden unterdrückt werden müssen, dürfte der deutsche Anteil praktisch nicht mehr viel grösser sein als der Englands, dessen Ausfuhr in die Schweiz von 1,84% auf 7,5% angestiegen ist. Russlands Ausfuhr in die Schweiz hat sich, an der Meterzahl berechnet, fast versechsfacht. Glücklicherweise handelt es sich aber nur um zwei Kulturfilme, die zusammen eine Vorführdauer von fünfviertel Stunden ausmachen.

Recht betrübend ist die Abnahme der Einfuhr von <sup>/16mm-/</sup>Schmalfilmen. Diese beträgt nur noch 20 Ton- und 15 Stummfilme gegenüber 78 Ton- und 16 Stummfilmendes ersten Quartales. Soweit die vorliegende Statistik Aufschluss gibt, ist besonders die Einfuhr von Spielfilmen zurückgegangen, was umso mehr zu bedauern ist, als infolge einer Boykottorganisation des Kinogewerbes dem Schmalfilmer der schweizerische Spielfilm so gut wie verschlossen ist.

vFb

Der Schweizer-Film "Wachtmeister Studer"

geht nun seiner Vollendung entgegen. Die wesentlichen Innenaufnahmen sind heute bereits vollendet und die Aussenaufnahmen im Gange. Die Praesens-Film A.G., der wir auch den "Füsilier Wipf" verdanken, legt grosse Sorgfalt auf die Milieuzeichnung. Für das komische Element sorgt Rudolf Bernhard, der schweizerische Fernandel, in der Gestalt des Schwomm. Zarli Carigiet erhielt dieses Mal eine ernstere Rolle. Die Darstellerliste bringt einen noch fast unbekannt Namen: Annemarie Blanc. Es ist noch nicht solange her, dass sie am Zürcher Schauspielhaus als Volontärin spielte und sich zu einer gediegenen Schauspielerin entwickelte. Da sie auch bei den Film-Probeaufnahmen sehr viel Talent zeigte, wurde ihr von der Praesens-Film A.G. die Rolle der Sonja übertragen. Es wäre erfreulich, wenn auch dieser Film eine neue schweizerische Kraft emporbringen würde, wie seinerzeit "Füsilier Wipf" dem Schweizer Paul Hubschmid die Karriere eröffnete. Heinrich Gretler ist der Titelheld in der Figur des Fahndungswachtmeisters, der seine reiche Lebenserfahrung in die Waagschale zu werfen hat. Diese und andere Namen lassen darauf hoffen, dass auch dieser Schweizer Spielfilm etwas Gediegenes werden wird. vFb

Ein neuer schweizerischer Jugendfilm.

Der auch an dieser Stelle angekündigte Katholische Jugendfilm der Züricher Ferienkolonie, "Rassig und froh!" ist wider Erwarten rasch vollendet worden, sodass er bereits letzten Sonntag am Züricher Ferienkoloniefest uraufgeführt werden konnte. Der Erfolg war ein grosser. Die Aufführungsmusste sogar wiederholt werden, obwohl es sich dabei um einen einfachen Amateur-Stummfilm handelt. Vielleicht ist gerade diese Eigenschaft der innere Grund des Erfolges: "Rassig und froh!" bringt ein Stück echtes Bubenleben. In diesem Film wirken Kamera und Regie noch frei von einstudierten Gesetzen und die "Stars" einfache Zürcher Buben, geben sich, wie sie fühlen und leben.

"Wehrhafte Schweiz", der Armeefilm des Eidgenössischen Militärdepartementes.- Im ersten Augenblick mag es vielleicht überraschen, dass das Eidgenössische Militärdepartement neben dem von ihm selbst genehmigten ersten Militärfilm "Unsere Armee" Auftrag zur Herstellung eines zweiten Militärfilmes gegeben hat. Aber schon ein oberflächlicher Vergleich lässt diesen Schritt verstehen. Der Film "Unsere Armee" ist im Grunde genommen nur eine oberflächliche, übrigens auch technisch und regiemässig mangelhafte Revue unseres Heeres, die wohl gut unterhält und informiert und deshalb trotz des zweiten Filmes noch sehenswert ist, aber nicht in die Tiefe dringt. Der zweite Film zeigt, vielleicht nicht so flüssig, aber mit bedeutend schöneren Bildern, nüchtern und überzeugend, dass die Schweiz wehrhaft ist, weil sein Heer nicht nur ein Volksheer ist, sondern das ganze Volk ein Wehrvolk ist, zu jeder Minute bereit, für die Verteidigung der Heimat einzutreten. Dieser Film belehrt auch über wichtige Fragen der Landesverteidigung wie Notversorgung, freiwilliger Hilfsdienst der Frauen. Man mag am Aufbau und an der Regie vielleicht dieses oder jenes kritisieren. Aber als Ganzes verfehlt der Film seine Wirkung nicht. Spontan stimmt der Besucher am Schluss des Filmes mit ein in die Vaterlandshymne, die die Soldaten im Filme singen. Ein Film, der verdient, besucht zu werden und auch unseren Frauen und der Jugend viel zu sagen hat.

vFb

Die letzte Verrücktheit aus Hollywood oder: Die stolzen englischen Hühneraugen.  
"Sunday Chronicle" lässt sich die letzte Verrücktheit aus Hollywood berichten, von der wir allerdings nicht wissen, ob sie auf eine Hitze-welle zurückzuführen ist, oder ob ein boshafter Reporter sie erfunden hat, um den betreffenden Star lächerlich zu machen: "Miss Ada S.J., eine Londoner Chiropodistin, kam in Hollywood an, um die Hühneraugen von Miss Binnie Barnes, der Filmschauspielerin, zu kurieren." Miss Barnes sandte nach mir, sagte sie heute, weil die Hollywooder Chiropodisten nicht wissen, wie man englische Hühneraugen behandelt. Später musste ich losstürzen zu einem Monte-Carlo Patienten. Wenn Miss S.J. nach London zurückkehrt, wird sie 13000 Meilen gereist sein - wegen ein paar Hühneraugen".

#### Dies und Das.

Das italienische Ministerium für Volkskultur hat einen Preis von 10000 Lire für ein Drehbuch einschliesslich der Dialoge ausgeschrieben. Es kann sich dabei sowohl um ein Originalwerk als auch um eine Bearbeitung eines Bühnen- oder Literaturwerkes handeln.

Das grösste Kino der Welt entsteht gegenwärtig in Mexico. Mit 7200 Sitzplätzen wird es das Rockefeller Center in New York bei weitem übertreffen.

In Dänemark hat man jetzt den Zügen für längere Strecken einen besonderen Kinowagen angehängt, damit die Fahrgäste zeitraubende Reisen mit der Sicht eines unterhaltenden Filmes ausfüllen können.

S. Goldwyn scheint eine Vorliebe für Virtuosen zu haben. Wie erinnerlich, war er es, der Paderewsky und Heifetz für die Mitwirkung in Filmen gewann. Nun kommt die Nachricht, dass auch Serge Rachmaninoff eingewilligt hat, in einem Film aufzutreten.

Die Deutschlandhalle in Berlin ist zunächst für ein halbes Jahr von der Tobis gemietet und als Filmstudio eingerichtet worden. Nach Mitteilungen der offiziellen Presse hat nämlich die Forderung nach Erhöhung der Filmproduktion den Mangel an Atelierräumen zu einem brennenden Problem werden lassen; dies erstaunlicherweise, obwohl deren zahlenmässiger Umfang im letzten Jahr so niedrig war wie nie zuvor, denn im gleichen Absatz wird daran erinnert, dass 1938 einschliesslich der österreichischen Produktion nur 95 Filme zensiert wurden, also weniger, als 1937 im Altreich allein.

Unter dem Titel DAS TOR ZUR WELT bereitet die Bavaria einen Film aus den Gründerjahren der deutschen Handelsschifffahrt vor. Die Spielleitung übernimmt Bernd Hoffmann.

vFb